

# Eine Stimme wie eine Naturgewalt

Queen Yahna riss die Zuhörer des Gospel-Konzertes am Samstag in der Marienkirche und am Sonntag im Museum Blumenstein zu stehenden Ovationen hin

SILVIA RIETZ



MIT DEM WEIHNACHTSLIED «O Come All Ye Faithful» breitet sich die Tiefe der Stimme QueenYahnas langsam in der Marienkirche aus. Einfach gemacht hat sie es sich nicht: Ohne Mikrofon und nur von einem Pianisten begleitet, vor grossem und erwartungsvollem Publikum altbekannte Spirituals und Gospel zu singen, birgt Risiken. Doch Queen Yahna und Abdiel Montes de Oca bewähren sich in dieser Besetzung und harmonieren grossartig. Montes de Oca legt nicht nur mit dem Piano einen virtuellen Klangteppich aus, sondern auch als stimmiger Vokalist. Im Spiritual «Walk in Jerusalem» singt Queen Yahna den Einstieg, der Refrain erklingt in den Bänken, wo die Besucher im Rhythmus klatschen. Beim Höhepunkt - das traditionelle «Stille Nacht» - findet QueenYahna zu ungeahnter Intensität, beendet das Stück, indem sie die letzte Strophe summt. Als wäre es ein beruhigendes, besänftigendes Wiegenlied. Auf die Stille nach den letzten Takten braust tosender Applaus durch die Kirche. Die Leute erheben sich zu Standing Ovationen.

OB IM SAKRALRAUM oder im roten Salon, ob mit Pianist Abdiel Montes de Oca oder mit der Gruppe «Spirit 2005» - die in Philadelphia geborene Gospelsängerin QueenYahna reisst das Publikum mit. Stimmlich und musikalisch eine Naturgewalt, die sich nicht auf einen Musikstil festlegen mag: «Mein Klang ist eine Kombination aus Funk, Soul, Blues und meiner Stimme.» Mehrere Oktaven umfasst ihre Stimme, und QueenYahna brilliert damit auch in der klassischen Musik: Auf der Bregenzer Seebühne hat sie Maria in «Porgy and Bess» gesungen, im Stadttheater Bern im Musical «Show Boat» reüssiert. Doch wie ihr Vorbild Mahalia Jackson blieb die Wahl-Berlinerin ihrer Liebe zur Gospelmusik treu und stellt ihren Auftritt unter das Motto «Queen Yahna singt Mahalia-Jackson-Songs».

IM MITTELPUNKT der Gospelmusik steht die Botschaft, die gute Nachricht von Jesus Christus und der Erlösung aller Menschen durch ihn. Längst hat sich der Gospel in Europa etabliert, gehört zur Vorweihnachtszeit wie Mailänderli und Glühwein. Nach ihrem Auftritt in der Marienkirche am Samstag, steht sie am Sonntag bereits wieder auf der Bühne. Gleich zwei Vorstellungen gibt sie im Museum Blumenstein. Und der rote Salon platzt an beiden Vorstellungen aus allen Nähten.

UM QUEEN YAHNA SCHAREN sich die Backgroundsänger Lyma Russell und Louey Moss, Pianistin Charlyn Hashmi, Bassist Kelvin Bullen und Drummer Ali Hani. «Spirit 2005», so nennt sich die Formation, macht allen klar: Musik ist eine Lebensform, und in ihren besten Momenten macht sie unnachdsichtig gegen alles Halbherzige. Queen Yahna mag bei aller Globalisierung keinen «Klanggulasch». Die Anleihen ans Repertoire von Mahalia Jackson vermitteln atemberaubende Spirituals und Gospel. Jeder der Musiker ist ein individueller Instrumentalist, der sich in die Gruppe einbringt und mit Soli brilliert. Zumal Songs wie «Go tell it on the mountain» besitzen, was das Publikum in der Adventszeit sucht: Mitreissende, bewegende Melodien und emotionale Texte. Wie in der Marienkirche am Tag zuvor, erheben sich auch im Museum Blumenstein die Besucher von ihren Stühlen und spenden der Gospel Formation tosenden Beifall.

GEWALTIG Queen Yahnas Stimme umfasst mehrere Oktaven. Die Wahlberlinerin brillierte am Gospel-Konzert in der Marienkirche ebenso wie in den beiden Vorstellungen am Sonntag im Museum Blumenstein. urs lindt